



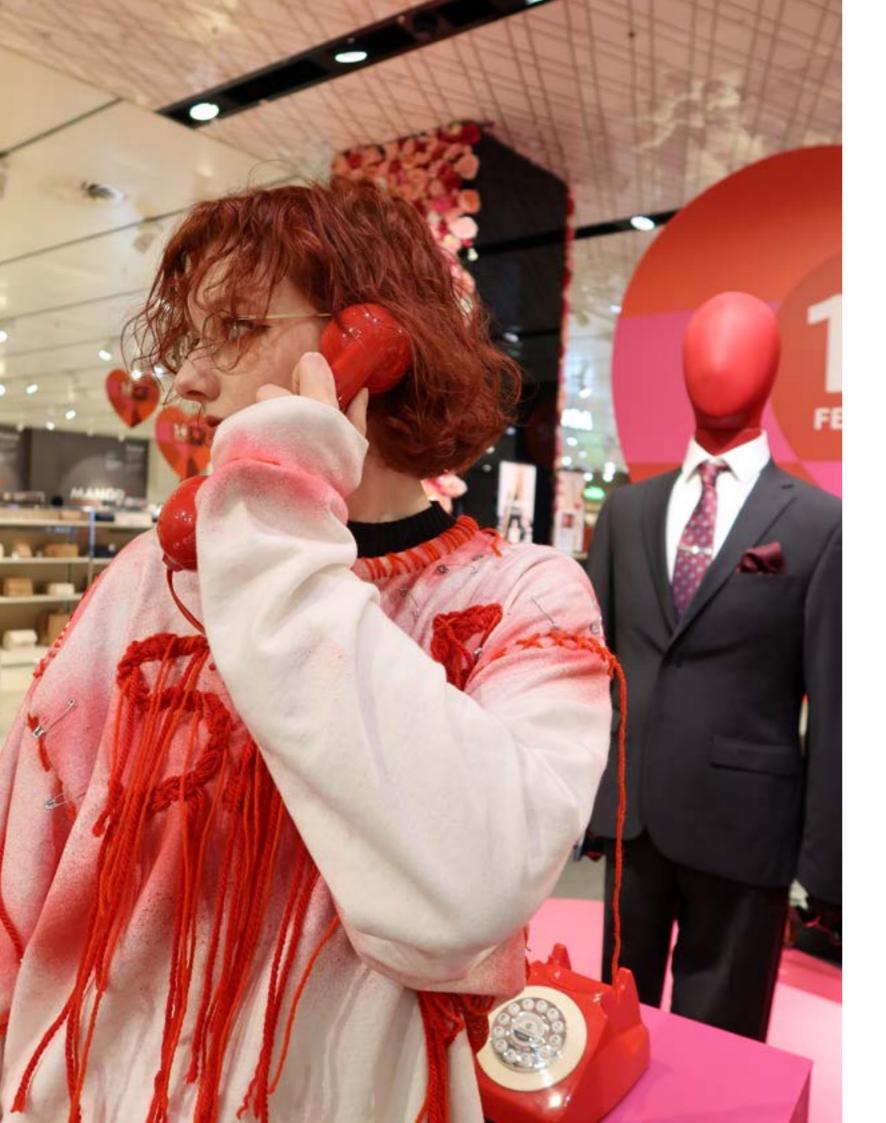
Sale

Projekt/Freizeit Bilder : Ivana Nikolic

Niedrige Preise und Sonderangebote regen zum Kauf an. Mit diesem Projekt wollte ich mich selbst mit dem Thema Kaufverhalten in der heutigen Gesellschaft auseinandersetzen. Dafür habe ich secondhand einen Pullover gekauft und mit Textilfarbe und Faden bearbeitet. Für die Fotos habe ich mich entschieden, vor Ort in Geschäfte zu gehen. Nach Sale Schildern musste ich nicht lange Ausschau halten. Sonderpreise gibt es immer. Der Grund für die tiefen Preise ist schliesslich nicht die Gutherzigkeit der Konzerne, sondern liegt darin, die Kunden zum Kauf weiterer Kleidung zu animieren. Ich finde es nicht verwerflich, in Kleiderläden nach Kleidern zu stöbern. Ich kritisiere jedoch die Wegwerfkultur, welche wir durch einen unkontrollierten Kauf von billigen, qualitativ minderwertigen Produkten erschaffen haben Oft landen diese Kleider schon nach einer Saison im Abfall.

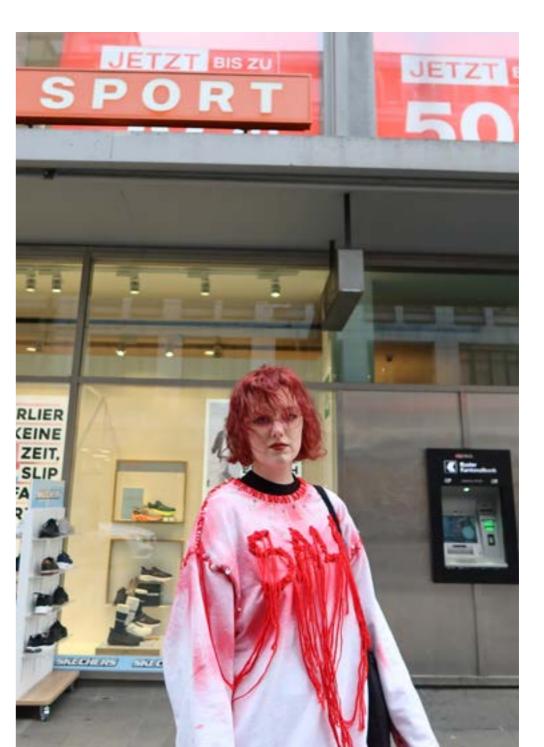
Auf was ich besonders bei diesem Projekt aufmerksam wurde, ist auf jeden Fall, wie präsent Saleangebote das ganze Jahr über sind. Als ich aktiv darauf geachtet habe, sind mir die vielen roten Schilder erst wirklich aufgefallen. Wichtig finde ich es deshalb, bewusste Entscheidungen beim Shoppen zu treffen und nicht nur zuzuschlagen weil es billig ist.



















Projektwoche

Projekt/Freizeit

Während meines ersten Vorkursjahres besuchte ich für zwei Semester den Abendkurs "Tiefdruck und Radieren", geleitet von Daniela Erni. Da ich in dieser Zeit einige Erfahrung in der Druckwerkstatt gesammelt habe, frage sie mich an, ob ich sie in der Druck-Projektwoche der Grafikklassen in der ersten Schulwoche unterstützen wolle. Da der Vorkurs Plus erst in der zweiten Woche nach den Ferien startete, sagte ich gerne zu. Ich übernahm jeweils eine halbe Klassen und zeigte Einführungsvideos, betreute die Schüler in der Werkstatt und stand bei Fragen zu Verfügung. Ab dem zweiten Tag begann ich dann auch, Einführungen in der Druckwerkstatt zu geben und die Kaltnadeltechnik zu demonstrieren. Die Aufgabe der Schüler bestand darin, insgesamt min. drei Zustandsdrucke der Kupferplatte mit Kaltnadeltechnik zu drucken. Wegen der begrenzten Zeit sollten die Motive abstrakt bleiben. Mir ist aufgefallen, dass die ersten Zustandsdrucke oft noch sehr abstrakt waren, die Motive dann aber immer figürlicher wurden. Viele Schüler haben am Ende Bildmotive gedruckt. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, in dieser Woche als Assistenzperson teilzunehmen. Ich konnte vieles mitnehmen wie, die Erfahrung in einer Vermittlungsposition zu arbeiten und Unterrichtslektionen mitzugestalten.

FORM, REDUKTION, REPETITION

AUFGABE

Zeichne mit verschiedenem Werkzeug wie Nadel, Schleifpapier, Sand oder Stein direkt auf die Kupferplatte. Beginne sachte mit feinen Linien und Strukturen. Verdichte die Linien und deren Tiefe auf der Kupferplatte im Arbeitsprozess. Arbeite von fein zu kräftig, von hell zu dunkel.

Variante Zufalt: Lass die Nadel auf die Platte fallen. Schiebe die Platte auf dem Boden hin und her. Bewirf die Platte mit Kieseln, usw.

Halte mindestens 3 verschiedene Plattenzustände fest, indem du die Platte einfärbst und mit der Tiefdruckpresse auf ein Büttenpapier druckst.

TECHNIK / DRUCKVORLAG

Die Druckvorlage ist eine Kupferplatte. Du bearbeitest sie in der Technik der Kaltnadel, ein direktes, mechanisches Verfahren im weiten Feld des Tiefdruckes. Die Kaltnadeltechnik zeichnet sich durch spontanes Arbeiten aus. Mit einer spitzen Nadel aus Stahl wird die Zeichnung direkt in eine Kupferplatte geritzt. Beim Zeichnen und Ritzen entstehen entlang der Vertiefungen Grate, wo sich beim Einfärben zusätzlich mehr oder weniger Farbe sammelt und somit im Druck eine lebendige Unie entsteht.

TIEFDRUCK / KALTNADEL

EINFÄRBEN

Mit einer Walze oder einem Gummispachtel bringst du die Tiefdruckfarbe auf die Kupferplatte. Mit einer Wischgaze (Tarlatan) entfernst du die überschüssige Farbe auf der glatten Plattenfläche so, dass die Farbe nur in den Vertiefungen stehen bleibt.

DRUCK

Die eingefärbte Druckvorlage druckst du mit einer Tiefdruckpresse auf das angefeuchtete Büttenpapier. Unter hohem Druck wird ein Tisch (Schlitten) zwischen zwei Zylindern hindurchgezogen.

BEDRUCKSTOFF

Du druckst auf ein angefeuchtetes, hochwertiges Büttenpapier aus 100 % Baumwollfasern (Hadern und Lumpen). Dessen Eigenschaften sind die gute Farbaufnahme im Druck und dass das Papier nicht vergilbt.

TROCKNEN DER DRUCKE

Das frisch bedruckte, noch feuchte Büttenpapier legst du zwischen zwei saugfähige Holzpappen. Nach ca. 4 bis 6 Tagen ist es getrocknet und geglättet.







Zustandsdruck 1 Zustandsdruck 2

Zustandsdruck 3



7 illustrierte Geschichten

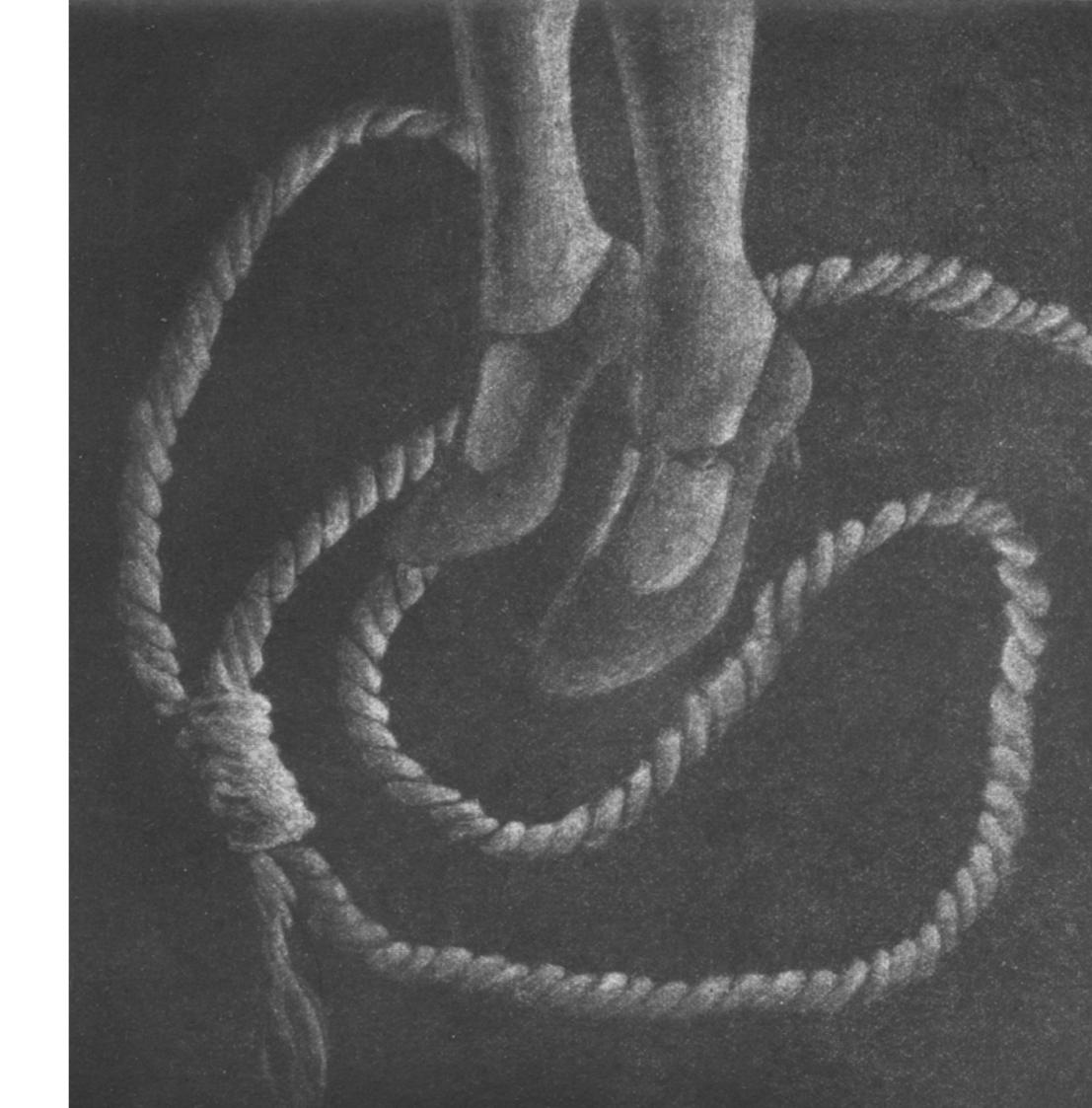
Projekt/Schule

Im Projektmodul "Illustration und Druckgrafik" haben wir im 1. Semester zu Kurzgeschichten mit verschiedenen Techniken Bilder illustriert.

Der Stuhl

Text: Unbekannt/ Übersetzung Sara Hug
Technik: Mezzotinto

Als meine Schwester Betsy und ich Kinder waren, lebte unsere Familie eine Zeit lang in einem charmanten alten Bauernhaus. Wir liebten es, die staubigen Ecken zu erkunden und auf den Apfelbaum im Hinterhof zu klettern. Aber unser Favorit war der Geist. Wir nannten sie Mutter, weil sie so freundlich und fürsorglich wirkte. An manchen Morgen wachten Betsy und ich auf, und auf jedem unserer Nachttische fanden wir eine Tasse, die am Abend zuvor noch nicht dort gestanden hatte. Mutter hatte sie dort gelassen, weil sie befürchtete, wir könnten nachts durstig werden. Sie wollte sich nur um uns kümmern. Zu den Originalmöbeln der Häuser gehörte ein antiker Holzstuhl, den wir an der Rückwand des Wohnzimmers aufstellten. Wann immer wir beschäftigt waren, fernsahen oder ein Spiel spielten, schob Mutter den Stuhl quer durch den Raum auf uns zu. Manchmal gelang es ihr, ihn ganz in die Mitte des Raumes zu bewegen. Wir waren immer traurig, als wir es wieder an die Wand stellten. Mutter wollte einfach nur in unserer Nähe sein. Jahre später, lange nachdem wir ausgezogen waren, fand ich einen alten Zeitungsartikel über die ursprüngliche Bewohnerin des Bauernhauses, eine Witwe. Sie hatte ihre beiden Kinder ermordet, indem sie ihnen vor dem Schlafengehen eine Tasse vergiftete Milch gegeben hatte. Dann erhängte sie sich. Der Artikel enthielt ein Foto des Wohnzimmers des Bauernhauses, auf dem der Körper einer Frau an einem Balken hing. Unter ihr stand, umgeworfen, genau in der Mitte des Raumes, der alte Holzstuhl.



Über den Schwindel

Text: Erik Satie Technik: Kaltnadel

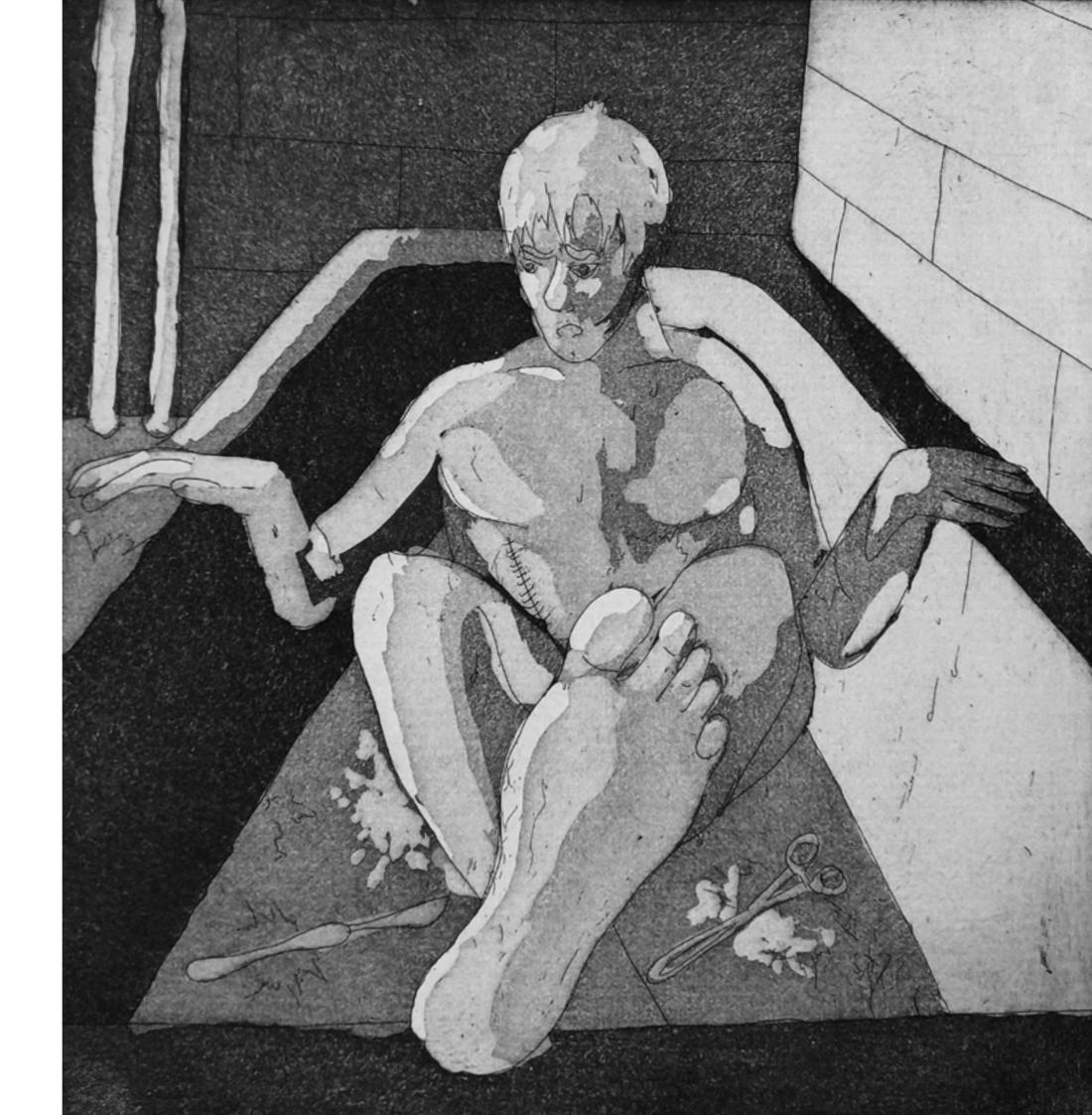
Während eines Aufenthaltes auf dem Lande habe ich mit einem Freund über den Schwindel gesprochen: ihm war dieses Gefühl fremd. Ich versuchte, ihm den Schwindel auf verschiedene Weise zu erklären, doch ohne jeden Erfolg. Mein Freund konnte die Angst nicht nachfühlen, die man angesichts eines arbeitenden Dachdeckers empfindet. Bei allem, was ich vorbrachte, zuckte mein Freund die Achseln, was weder höflich noch liebenswürdig ist. Plötzlich bemerkte ich eine Amsel, die im Begriffe war, sich auf das äußerste Ende eines Astes, eines hoch gelegenen Astes, eines alten Astes zu setzen. Das Tier befand sich in einer äußerst gefährlichen Lage... Der Wind bewegte den alten Ast, den die arme Kreatur mit ihren kleinen Händchen krampfhaft umklammert hielt. Nun wandte ich mich an meinen Gefährten: Sehen Sie, sagte ich, wegen dieser Amsel läuft mir eine Gänsehaut über den Rücken, und mir wird schwindlig. Schnell tragen wir eine Matratze unter diesen Baum, denn wenn der Vogel das Gleichgewicht verliert, wird er sich bestimmt den Hals brechen. Wissen Sie, was mir mein Freund antwortete? Kalt, schlicht: Sie sind ein Pessimist. Die Leute zu überzeugen, ist nicht einfach.



Die Badewanne

Text: Moderne Legende Technik: Linienätzung

Ein junger Mann ist zum ersten Mal alleine im Urlaub in Mexiko und traut sich nach einer Woche auch mal in eine originale Kneipe. Dort sieht er eine umwerfend schöne Frau, die tatsächlich an ihm interessiert zu sein scheint, weshalb sie ihm schon die ganze Zeit schöne Augen macht. Schließlich setzt sie sich zu ihm und lädt ihn zu einem Tequila ein. Ein Schnaps führt zum nächsten, und als nächstes führt sie ihn in ihr Zimmer. Ganz benommen vom Alkohol wirft er sich aufs Bett und schläft ein. Als er aufwacht, liegt er in einem dreckigen Badezimmer, in einer Wanne, die voll mit kaltem Wasser und Eiswürfeln ist. Er sieht an sich herab und fängt an zu schreien. Er ist vollkommen nackt, und dort, wo seine Niere sein müsste, ist eine grob genähte Narbe zu sehen.



Was ich mag...

Text: Natali Fortier Technik: Collage

Ich mag die ersten Frühlingstage, wenn Mama sagt: «Es ist so schönes Wetter. Sollen wir draussen essen?» Dann decken wir den Gartentisch, und es gibt Radieschen und Erdbeeren. Ich mag das Meerwasser, wenn ich darin stehe und es zurückfliesst und dabei den Sand unter meinen Füssen mit sich zieht und sich das anfühlt wie ein kleiner Strudel. Ich mag Mamas hohe Schuhe. Ich laufe darin durchs ganze Haus. Ich mag die Musik, die der Regen macht, wenn er auf meinen roten Schirm prasselt. Ich mag es, Pfannkuchen zu machen und wenn Papa mir droht, er würde den nächsten gleich über meinen Kopf hüpfen lassen. Ich mag Zebrastreifen. Wenn ich die Strasse überquere, berühre ich nur die weissen Stellen, ohne überzutreten. Ich mag den Duft von Toastbrot, wenn ich morgens in die Küche komme. Ich mag es, mich hinter dem Ohr zu streicheln und sanft am Ohrläppchen zu ziehen.



In loving twilight

Text: Pen Buol Technik: Monotypie

Some say the world will end in fire Some say the world will end in ice

Hot, light, dangerous and full of desire Cold, dark, sad and mysteriously nice

I feel you, but you are too bright to see I see you, but you are to weak to feel

Is that truly how it must be?
Sometimes I wonder, are you even real?

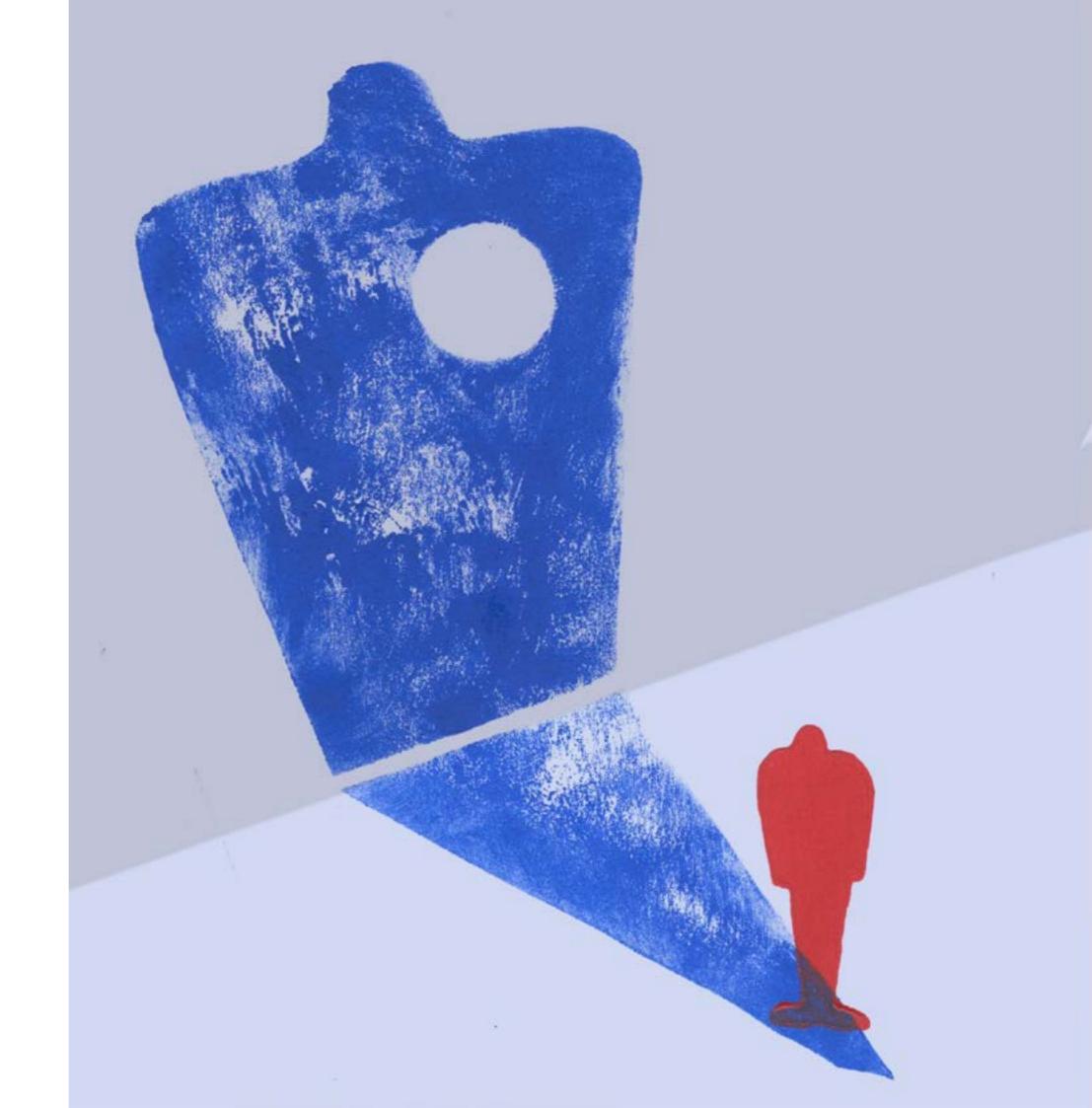
But then at dusk you come into sight And then I know, it will turn out all right.



Lange Seelen

Text: Türg Schubiger Technik: Moosgummidruck

Menschen, die oft traurig sind, haben eine zu lange Seele. Da diese ihnen bis über die Schuhe reicht, treten sie darauf, wenn sie gehen, und stolpern darüber, oder sie haben die Schultern emporgezogen, weil sie den Saum der Seele hochheben. Es gibt auch kurze Seelen. Sie gehören Menschen, die lange lustig sind und plötzlich zu frieren anfangen. Doch von diesen soll hier nicht die Rede sein, sondern nur von den langen Seelen, über die man bei jedem Schritt stolpert, die man im Himmel, wo sie sichtbar sind, am schmutzigen Saum erkennen kann und vor allem am stärkeren Flattern, vorausgesetzt, dass ein Wind geht oder im Fegefeuer ein Durchzug oder in der Hölle ein Blasebalg. Nur von diesen, den langen Seelen, soll hier, wie gesagt, die Rede sein.



Was nur dem Franzerl sein Schutzengerl weiss

Text: Christine Nöstlinger Technik: Schabkarton

Manchmal, mitten in der Nacht, wird der Franzerl munter. Dann liegt er ganz still und rührt sicht nicht, weil er Angst hat. Er würde gerne zu seiner Mutter ins Bett kriechen. Aber das Bett von der Mutter ist weit, und die Mutter sagt, sie ist müd und möchte wenigstens in der Nacht ihre Ruhe haben. Es gibt keinen Dracula und keinen Vampir, und der Kopf von Frankenstein, der ist aus Holz. Aber manchmal, mitten in der Nacht, wenn der Franzerl munter wird und ganz still liegt und sich nicht rührt, dann wäre es ihm lieber, der Dracula und der Frankenstein und der Vampir wären im Bett bei ihm, als dass er so allein da liegt und sich nicht einmal zittern traut, aus lauter Angst.

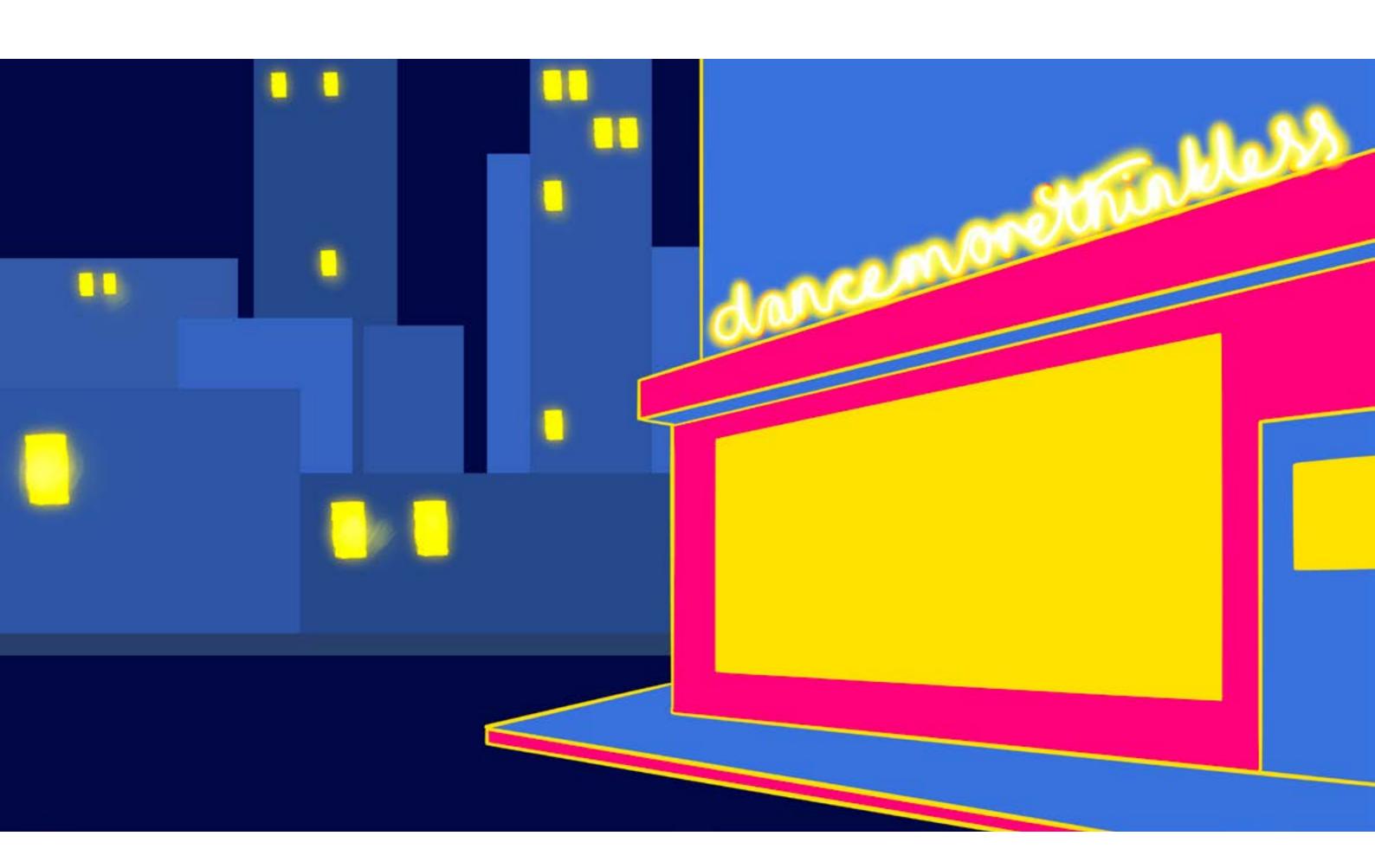


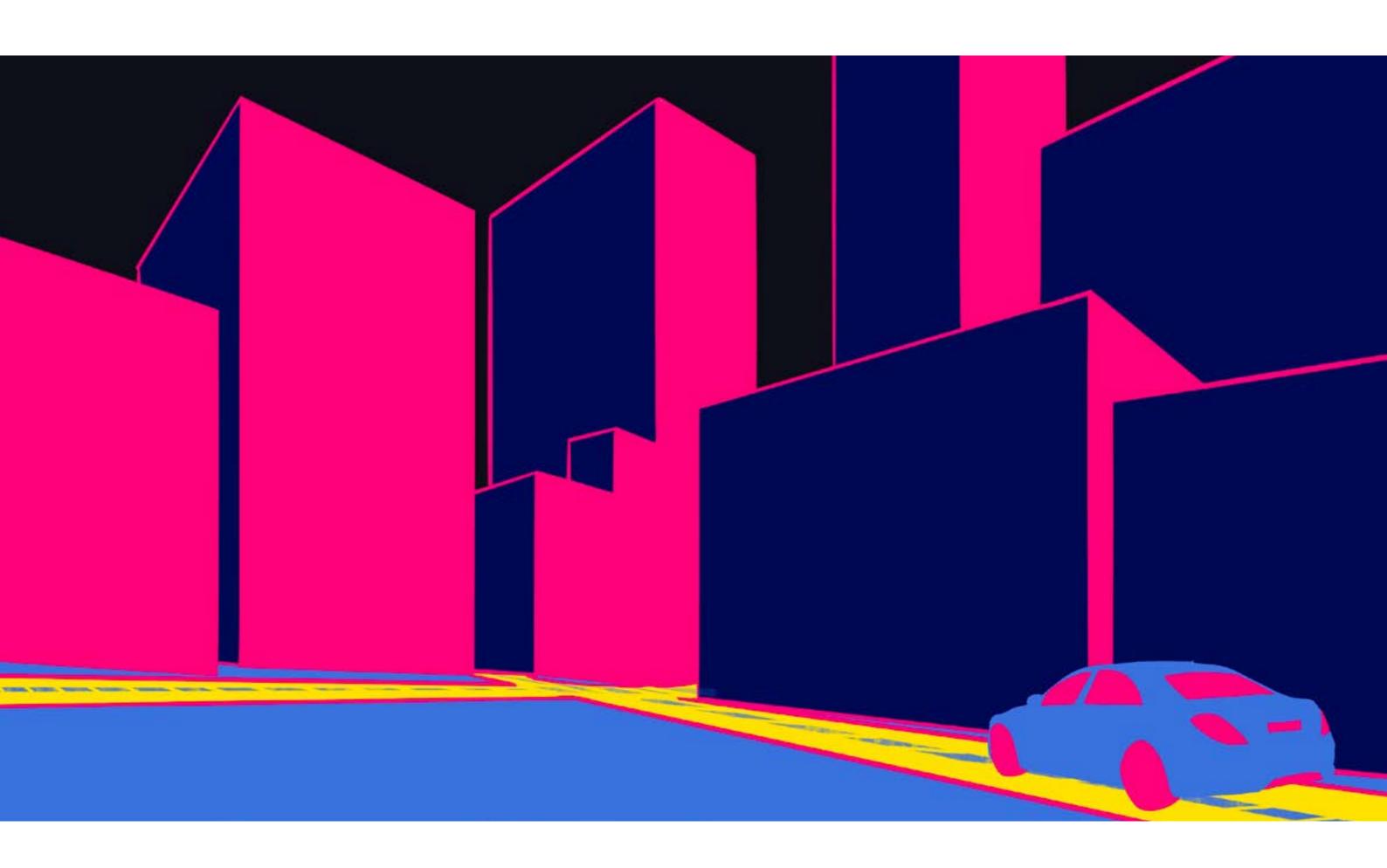
Animation

Projekt/Schule

Im Projektmodul "Animation" haben wir im 2. Semester ein Musikvideo zu einem Song erstellt. Ich habe ein Video zum Song "dancemorethinkless" von "cablesalad" gemacht.







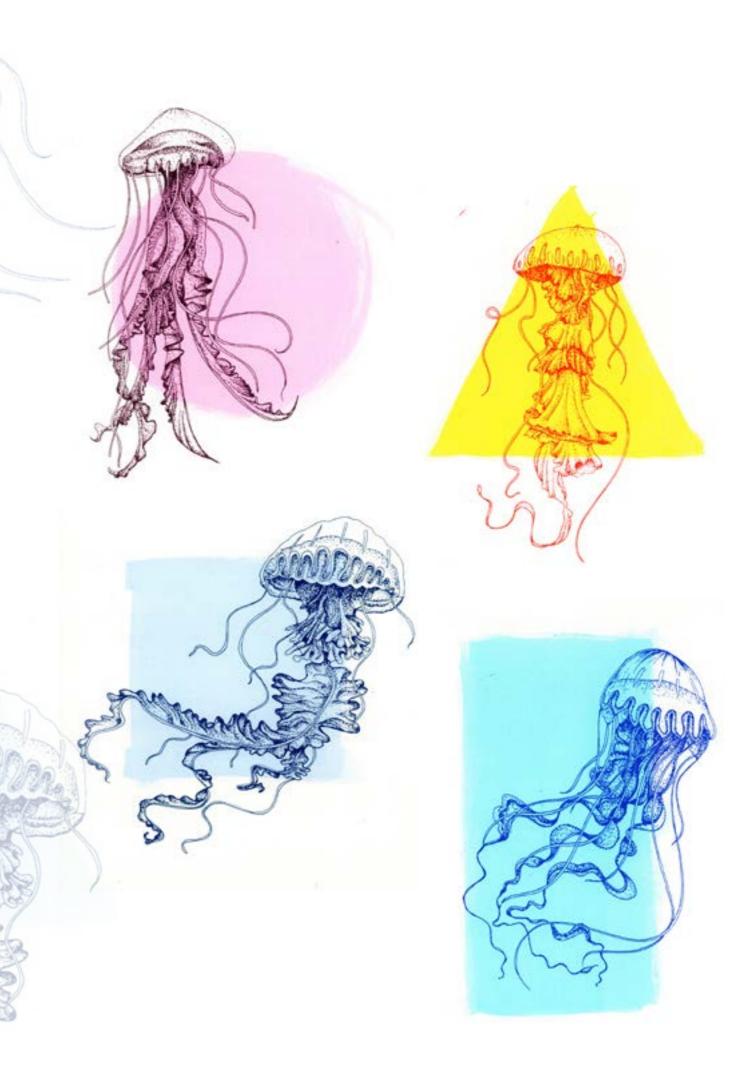


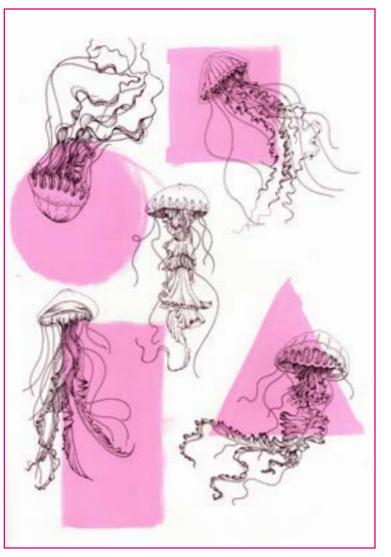
Quallen

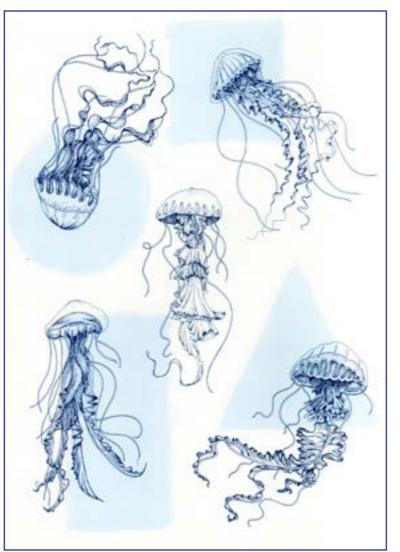
Projekt/Schule (22/23)

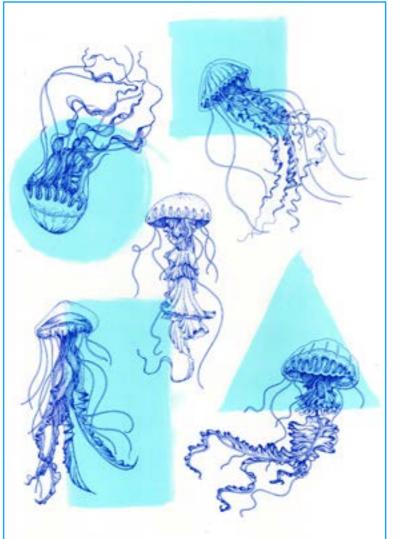
Im Projektmodul Siebdruck hatten wir im zweiten Semester Zeit für ein eigenes Projekt. Mein persönliches Ziel war es, herauszufinden wie viel ich in dieser gegebenen Zeit produzieren kann. Schlussendlich kam ich auf insgesamt 100 finale Drücke. 80 kleine, einzelne Quallen und 20 grosse Plakate, wobei jede der einzelnen Quallen eine einmalige Zusammenstellung aus Qualle, Form und Farbe ist. Kein Motiv git es daher zweimal. Jetzt habe ich immer ein schnelles Geschenk oder eine schöne Karte bereit.

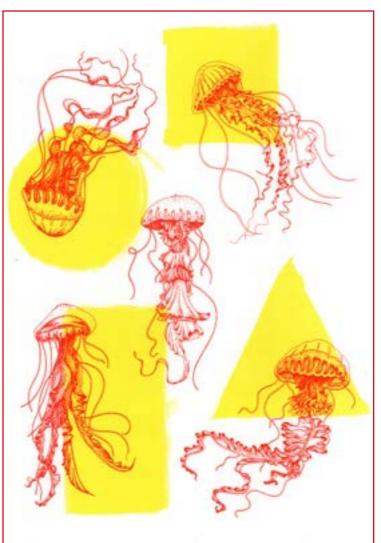
Gelernt habe ich in diesem Projekt, wie wichtig Zeitmanagement ist und auch, fokussiert zu bleiben













Aktzeichnen

Projekt/Schule/Freizeit(Abendkurs)

Mein erstes Semester Aktzeichnen belegte ich als Abendkurs während des Propädeutikums. Im Vorkurs Plus habe ich jeweils am Montagnachmittag drei Lektionen Aktzeichnen.

